

Monarchie(n) oder Nation? Was ist des Deutschen Vaterland? Die Restauration¹ von 1815-1830²

M1: Die Sicherung eines „Ewigen Friedens“

Seit der Französischen Revolution von 1789 blickten die Deutschen auf das Geschehen in Frankreich. Die einen waren von der Verheißung fasziniert, dass Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verwirklicht werden könnten. Die Zeit der Napoleonischen Besatzung sorgte direkt oder indirekt dafür, dass die Zahl der einzelnen deutschen Staaten durch Mediatisierung³ und Säkularisation⁴ drastisch abnahm, von über 300 auf wenige Dutzend. 1806 kam das Ende des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Die meisten verbliebenen deutschen Staaten wurden Satellitenstaaten des napoleonischen Frankreichs im Rheinbund. 1813 gelang es den vereinten Armeen Russlands, Österreichs, Preußens und anderer Länder, Napoleon in der Völkerschlacht bei Leipzig zu besiegen. In den folgenden Befreiungskriegen treten die Nationalfarben beim sogenannten **Lützowschen Freikorps** erstmalig auf, dieser war ein Freiwilligenverband der preußischen Armee. Obwohl das Freikorps im Krieg gegen Napoleon eher glücklos war, entwickelte es aufgrund seiner Zusammensetzung aus Freiwilligen fast aller deutscher Staaten eine hohe **Symbolkraft für die Bestrebungen zur Errichtung eines deutschen Nationalstaates**. Von seinen Uniformfarben (schwarzes Tuch, rote Paspeln, goldene Knöpfe) leiten sich die **deutschen Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold** her. Ihm gehörten unter anderem der Dichter



Abbildung 1: Auf Vorposten: Heinrich Hartmann (liegend, links) Theodor Körner (sitzend, Mitte) und Friedrich Friesen (stehend, rechts) als Lützower Jäger (Gemälde von Georg Friedrich Kersting 1815).

Theodor Körner, Carl Maria von Weber⁵, Turner Friedrich Friesen, „Turnvater“ Jahn und Joseph von Eichendorff⁶ an. Der entmachtete französische Kaiser wurde wenig später nach Elba ins Exil geschickt, von wo er jedoch nach kurzer Zeit zu fliehen vermochte. 1815 wurde er nach einer weiteren hunderttägigen Herrschaft endgültig in der Schlacht bei Waterloo besiegt. Die europäischen Monarchen, die auf dem Wiener Kongress über eine territoriale und politische Neuordnung Europas berieten, wollten eine erneute Revolution und einen weiteren Gewaltherrscher wie Napoleon unbedingt verhindern. Der Deutsche Bund wurde im selben Jahr als loser Staatenbund mit einer Bundesversammlung in Frankfurt am Main gegründet. Er sollte stark genug sein, um sich selbst verteidigen zu können, jedoch nicht das im Wesentlichen auf der Pentarchie (Frankreich, Österreich, Großbritannien, Russland und Preußen) beruhende europäische Mächtegleichgewicht stören. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Unterdrückung politischer Unruhe. In politischer Hinsicht war diese Zeit durch das **Aufkommen von Nationalismus, Liberalismus und Sozialismus** geprägt sowie durch die dagegen gerichtete **restaorative Politik** der Verfolgung und Unterdrückung. Stärkstes Bollwerk der Restauration, der Wiederherstellung der alten Mächte, war die sogenannte **„Heilige Allianz“⁷** aus Preußen, Russland und Österreich. Nach dessen Staatskanzler und Außenminister wird diese Epoche, bezogen auf die gesamteuropäische Geschichte, auch als Ära Metternich bezeichnet.

Die Ideen der Französischen Revolution blieben lebendig. In der Formel „Einheit und Freiheit“ manifestierte sich die politische Grundforderung der jungen liberalen und nationalen Bewegung, die den konservativen Herrschern gegenüberstand. Die daraus resultierende Auseinandersetzung mit dem restaurativen Obrigkeitsstaat, der eine konträre Ideologie vertrat und diese mit harten Repressionsmaßnahmen zu verteidigen suchte, war kennzeichnend für das politische Geschehen der gesamten Epoche. Die Liberalen bildeten dabei die gemäßigte Richtung; sie wünschten sich eine konstitutionelle Monarchie sowie ein Parlament mit Wahlrecht für die Reichen, das bei der Gesetzgebung im Land mitwirken sollte. Die Demokraten oder Radikalen forderten hingegen viel schärfer die Gleichheit für alle Staatsangehörigen, auch in politischer Hinsicht, und ein allgemeines Wahlrecht für Männer. Dieser Gegensatz zwischen Liberalen und Demokraten wurde allerdings erst in den kommenden Jahren deutlicher, teilweise dauerte dies bis in die 1840er-Jahre. Wichtige Träger des liberalen und nationalen Gedankengutes bildeten die deutschen Burschenschaften, die sich 1817 anlässlich des 300. Reformationsjubiläums und 4. Jubiläums der Völkerschlacht von Leipzig auf dem Wartburgfest trafen. Hier wurden unter dem Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland“ Reden gehalten, gesungen und schließlich auch die Schriften konservativer Autoren verbrannt.

¹ Die Wiederherstellung eines früheren, oft durch eine Revolution beseitigten politischen und gesellschaftlichen Zustands. Als Epochenbezeichnung (Restaurationszeit) meint Restauration (nach einem Buchtitel von C. L. von Haller) die Zeit von 1815 bis 1830, als in allen europäischen Staaten versucht wurde, die politischen Verhältnisse der Zeit vor der Französischen Revolution wiederherzustellen.

² Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Vorm%C3%A4rz> (17.11.2021).

³ Mediatisierung („Mittelbarmachung“) von 1803 und 1806 die Eingliederung der bisher reichsunmittelbaren Reichsstände und Adligen in die neuen deutschen Bundesstaaten.

⁴ Als Säkularisation wird ursprünglich die staatliche Einziehung oder Nutzung kirchlicher Besitztümer (Land oder Vermögen) bezeichnet.

⁵ Carl Maria von Weber war ein deutscher Komponist, Dirigent und Pianist der Romantik.

⁶ Joseph Karl Benedikt Freiherr von war ein bedeutender Lyriker und Schriftsteller der deutschen Romantik.

⁷ Der Ausdruck Heilige Allianz bezeichnet das Bündnis, das die drei Monarchen Russlands, Österreichs und Preußens nach dem endgültigen Sieg über Napoléon Bonaparte am 26. September 1815 in Paris abschlossen. Frankreich trat der Allianz 1818 bei.

- 45 Parallel dazu wollten die konservativen Kräfte wie der österreichische Staatsmann Fürst von Metternich die alten oder 1815 wiederhergestellten (restaurierten) Verhältnisse bewahren. Mit den Karlsbader Beschlüssen von 1819, für deren Erlass die Ermordung des konservativen Schriftstellers August von Kotzebue durch den Studenten Karl Ludwig Sand einen willkommenen Anlass bot, begann ein System von Verfolgung und Unterdrückung, das Zensur und Verbot von politischen Organisationen, auch der Burschenschaften, implizierte. Manche Bürger verzagten und zogen sich ins Privatleben zurück (Biedermeier), andere organisierten sich in scheinbar unpolitischen kulturellen Vereinen. Letztere waren die Grundlage dafür, dass 1848 so rasch politische Parteien oder Gruppen gebildet werden konnten. Insbesondere die Sängervereine und Turnerbewegung spielten eine große Rolle. 1819 kam es im Zuge der sogenannten Hep-Hep-Unruhen in einigen Städten des Deutschen Bundes zu antisemitischen Ausschreitungen. U.a. folgende Ereignisse haben in dieser Epoche Teile der Bevölkerung politisiert und mobilisiert:
- 50

M2: Wartburgfest⁸



Abbildung 1: Studentenzug zum Wartburgfest 1817 (Künstler unbekannt).

Wartburgfest, auf Einladung der Jenaischen Burschenschaft zum Gedenken an den Beginn der Reformation 1517 und die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 am 18. 10. 1817 erfolgte Zusammenkunft von über 450 Studenten in altdeutscher Kleidung⁹ (Tracht) aus elf deutschen Universitäten auf der Wartburg (d. h. etwa jeder 20., meist evangelische Studierende an einer deutschsprachigen Universität, wobei die Hälfte der Teilnehmer aber von der Jenaischen Studentenschaft gestellt wurde); auch



Abbildung 2: Hoffmann von Fallersleben in altdeutscher Tracht, Gemälde von 1819; Bild von Carl Georg Christian Schumacher (1797–1869).

- 15 zahlreiche nicht Studierende nahmen teil (u. a. einige Professoren). Durch Ludwig Rödigers (* 1798, †1866) anklagende Feuerrede »alles ist anders gekommen, als wir erwartet haben [nach Leipzig]«, die in der öffentlichen Verbrennung absolutistischer Symbole (Ulanenschnürleib¹⁰, Perückenpomp¹¹, Drillstock¹²) und »reaktionärer« Schriften – aber auch des Code Napoléon, als Zeichen französischer Unterdrückung missgedeutet – kulminierte, wurde das Wartburgfest zu einer Demonstration patriotischer und liberaler Kräfte gegen die metternichsche Reaktion und gilt sowohl als Höhepunkt der studentischen Reformbewegung im Anschluss an die Befreiungskriege als auch als bedeutende Manifestation der frühen deutschen Nationalbewegung. Im Anschluss gefasste »Grundsätze und Beschlüsse« beschworen die politische und überkonfessionelle Einheit Deutschlands; 1819 verboten die »Karlsbader Beschlüsse« jegliche burschenschaftlichen Verbindungen (Burschenschaft, deutsche Farben, deutsche Geschichte).
- 20

M3: Die Ermordung August von Kotzebues und das Attentat auf Carl Friedrich Emil von Ibell¹³



Abbildung 4: Carl Ludwig Sand.

1819 August von Kotzebue war ein gefeierter und berühmter Dramatiker, der sich als Herausgeber von Zeitschriften gegen Goethe, die Romantiker und Napoleon I. wandte. Zudem verspottete er in seinem 1818 gegründeten „Literarischen Wochenblatt“ liberale Ideen und die Burschenschafter. Er wurde im Folgejahr vom Burschenschafter K.L. Sand am 23. März 1819 erstochen. Das Attentat von Carl Friedrich Emil von Ibell am 1. Juli 1819 wird in diesem Zusammenhang auch als Nachahmungstat gesehen. Die beiden Delikte waren Auslöser und Vorwand für die sogenannten **Karlsbader Beschlüsse**. Die herrschenden Dynastien und Regierungen sahen in dem Attentatsversuch einen weiteren Beweis weitergehender Verschwörungen gegen die etablierte Ordnung und damit ein zu



Abbildung 3: August von Kotzebue.

⁸ <https://brockhaus.de/ecs/permalink/37D84DBE5DE214852CC4F77D50577698.pdf> (17.11.2021).

⁹ Eine zwischen 1813–1815 (Befreiungskriege) als Ausdruck des antifranzösischen dt. Nationalgefühls aufkommende Kleidermode.

¹⁰ Korsett der schweren Kavallerie der preußischen Armee nach 1807.

¹¹ Symbol der alten Feudalherrschaft.

¹² Symbol unkontrollierter staatlicher Gewalt.

¹³ Vgl. <https://www.haraldfischer-verlag.de/hfv/reihen/kotzebue/> (17.11.2021); vgl.

<https://brockhaus.de/ecs/permalink/A6CF1422040A31BB45D4E7858E6C733E.pdf> (17.11.2021); vgl.

https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Friedrich_Emil_von_Ibell (17.11.2021); vgl. Wilhelm Sauer: Das Herzogtum Nassau in den Jahren 1813–1820. Wiesbaden, 1893, S. 100–149.; vgl. Wilfried Schüler: Das Herzogtum Nassau 1806–1866. Deutsche Geschichte im Kleinformat. Wiesbaden, 2006. S. 96–101.

- 10 bekämpfendes Bedrohungsszenario. Nationale und Liberale versuchten
hingegen, Lönings Tat als die eines psychopathischen Einzelgängers darzustellen.
Lönning war Mitglied in der 1814 gegründeten Idsteiner Deutschen Gesellschaft
und stand in Kontakt mit Fritz und Wilhelm Snell¹⁴ sowie zu den „Gießener
Schwarzen“¹⁵. Eine Beteiligung oder Verschwörung einer größeren Gruppe wurde
15 vermutet, konnte aber nie nachgewiesen werden. Als Hintergründe für die Tat
kommen das 1815 durch Ibell ausgesprochene Verbot der Deutschen
Gesellschaften in Nassau infrage sowie Erfahrung Lönings während seiner
botanischen Studien. Dabei war er
unmittelbar mit Klagen der
Landbevölkerung über die nassauische
Regierung und Verwaltung konfrontiert
worden.
Unmittelbarer Auslöser können die
durch Ibell betriebene Entlassung von
Lönings Freund Snell wegen einer vermutlich von dieser verfassten Flugschrift im
Mai 1818 sowie der ähnlich gelagerte Fall des Wiesbadener Beamten Bergmann
im März 1819 gewesen sein. Das Attentat auf Ibell scheiterte und dieser
überlebte und Lönning wurde verhaftet. Im Gefängnis fügte er sich durch das
Verschlucken von Glasscherben so schwere Verletzungen zu, dass er daran am
30 18. Juli starb.



Abbildung 7:
Audiodatei; DLF
20.05.1820 Karl
Ludwig Sand auf dem
Schafott Hinrichtung
eines Attentäters.



Abbildung 5: Klaus Günzel: Die deutschen
Romantiker. Artemis, Zürich 1995.



Abbildung 6: Sands Ende auf dem Schafott
(Zeitgenössischer kolorierter Kupferstich).

M4: Breslauer Turnfehde¹⁶

- Bei der Breslauer Turnfehde 1819 kam es auch infolge der Ereignisse beim Wartburgfest 1817 zu heftigen
Auseinandersetzungen zwischen Turnfreunden und Turnfeinden über das „Turnziel“, in deren Ergebnis der
Turnplatz in Breslau geschlossen wurde. Sie stellte daher das Vorspiel des nur wenige Zeit später greifenden
Turnverbots dar. Auf der einen Seite standen die „Turnfreunde“ wie der Germanist Franz Passow, auf der
5 anderen die „Turnfeinde“ geführt vom Philosophen Henrich Steffens und dem Historiker Karl Adolf Menzel
gegenüber. Passow hatte 1818 in seiner Schrift „Turnziel. Turnfreunden und Turnfeinden“ im Sinne *Friedrich
Ludwig Jahns* die egalitäre gesellschaftliche Zielsetzung der frühen Turnbewegung betont. Er wollte damit die
immer noch herrschenden ständischen Gegensätze aufheben und damit auch das Schul- und Erziehungswesen
modernisieren. Parallel dazu sollten sich aber auch Staat und Gesellschaft ändern. Steffens dagegen bezog
10 Stellung gegen eine breite politische und sogar kulturevolutionäre Bedeutung des Turnens. Nach der Ermordung
des Schriftstellers August von Kotzebue am 23. März 1819 durch den Studenten und Turner Karl Ludwig Sand in
Mannheim ließ der preußische König Friedrich Wilhelm III. im Sommer desselben Jahres das Turnen verbieten.

M5: Karlsbader Beschlüsse¹⁷

- „Die Karlsbader Beschlüsse waren das Resultat der Ministerialkonferenzen vom 6. bis 31. August 1819 in Karlsbad, an
welchen die einflussreichsten Staaten im Deutschen Bund teilnahmen und die Überwachung und Bekämpfung liberaler
und nationaler Tendenzen in Deutschland in der nachnapoleonischen Ära im Sinn hatten. Karlsbad lag in Böhmen, das
zum Kaisertum Österreich gehörte. Als Kurort war die Stadt gut geeignet, das geheime Treffen als eher zufällige private
5 Zusammenkunft von Diplomaten und Ministern darzustellen und so vor den Augen der Öffentlichkeit zu verbergen.

¹⁴ Johann Wilhelm Snell (* 8. April 1789 in Idstein; † 8. Mai 1851 in Bern) war Professor der Jurisprudenz, radikalliberaler Revolutionär und ein bedeutender liberaler Politiker der Schweiz während des 19. Jahrhunderts.

¹⁵ Die Gießener Schwarzen (auch Germanenbund) waren eine radikale nationale und republikanische frühburschenschaftliche Bewegung in Gießen zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Bekanntestes Mitglied war Karl Follen (selbst radikaler Demokrat und Gründer und Mitglied des inneren geheimen Kreises der „Unbedingten“, dem auch der Theologiestudent Karl Ludwig Sand angehörte). Die Studentenverbindung wurde 1815 von sieben Stiftern aus der Teutschen Lesegesellschaft heraus gegründet und führte die Farben Schwarz-Blau-Rot. Ihre Mitglieder, deren Zahl auf 20 beschränkt wurde, trugen die altdeutsche Tracht. Dies brachte ihnen den Namen Schwarze ein. Nach Gerhard Kurz sollte diese einheitliche Tracht die Gleichheit symbolisieren, die Farbe Schwarz das Geheime, Unheimlich-Bedrohliche und wohl auch an die Talarfarbe der protestantischen Pfarrer erinnern. Ihr Wahlspruch war „Treue und Liebe bis in den Tod“ und „Gott, Freiheit, Vaterland“. Als geheimes Bundeszeichen bestand das Akronym M H B G („Im Herzen Muth, Trotz unterm Huth, am Schwerte Bluth, macht alles Gut“).

¹⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Breslauer_Turnfehde (17.11.2021).

¹⁷ Vgl. <https://brockhaus.de/ecs/permalink/56177248ED48DD95AB93F7B7C6DB201E.pdf> (17.11.2021); vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Karlsbader_Beschlüsse (17.11.2021), eigene Darstellung.

Die Beschlüsse entstanden unter der Führung des österreichischen Außenministers und späteren Staatskanzlers Klemens Wenzel Lothar von Metternich. Ursache für die Karlsbader Beschlüsse war die damals an verschiedenen deutschen Höfen vorherrschende Revolutionsangst, Anlass und Rechtfertigung die Ermordung des Schriftstellers und russischen Generalkonsuls August von Kotzebues. Unmittelbarer Auslöser waren jedoch die Hep-Hep-Unruhen vom 2. August 1819, bei denen es erstmals seit dem Mittelalter zu überregionalen antijüdischen Gewaltausbrüchen gekommen war.“

Die Angst vor der Revolution wurde den Herrschenden nicht zuletzt auch durch das Attentat auf Carl Friedrich Emil von Ibell bewusst, da hier vermutlich dieselben Kräfte wie bei der Ermordung Kotzebues eine Rolle spielten, die politische Mitsprache einforderte und sich gegen die Restauration wandte. Dieser politische Freiheitskampf wurde mit radikalen Mitteln und klaren Feindbildern (Bücherverbrennungen, antifranzösisch, auch Kotzebues Buch wurde am Wartburgfest verbrannt, da er als Fürstentreuer im Dienst des russischen Zaren stand und sich gegen die Burschenschaften und den „Nationaldichter“ Goethe wandte) geführt. Nation und Monarchie waren hier eindeutige Gegensätze, das Volk (Bürger) hegte den Wunsch nach einer Nation, als Garanten für Bürger- und Freiheitsrechte, die Fürsten wollten hingegen das Rad zurückdrehen, allerdings ohne erworbene Privilegien, die man durch die Mediatisierung und Säkularisierung erstanden hatte, wieder abgeben wollte.

„Obwohl sie tief in die Rechte der Einzelstaaten des Deutschen Bundes eingriffen, wurden die Karlsbader Beschlüsse am 20. September 1819 vom Bundestag in Frankfurt – in einem nach Thomas Nipperdey „mehr als fragwürdigen Eilverfahren“ – einstimmig bestätigt; mit vier Gesetzen, der Exekutionsordnung, dem Universitätsgesetz [Kontrolle von Universitäten], dem Preßgesetz (Pressegesetz) [Verschärfung der Zensur] und dem Untersuchungsgesetz bewirkten sie das Verbot der öffentlichen schriftlichen Meinungsfreiheit und der Burschenschaften, die Überwachung der Universitäten, die Schließung der Turnplätze (Turnsperre von 1820 bis 1842), die Zensur der Presse sowie Entlassung und Berufsverbot für liberal und national gesinnte Professoren [Demagogenverfolgung¹⁸], die ihre Einstellung ihren Schülern vermittelten. Insbesondere das Pressegesetz ver- oder behinderte die Verbreitung von Konzepten, Ideen und Gedanken, die damals aufrührerisch waren, aus heutiger Sicht aber als fortschrittlich bewertet werden. Die zentrale Reglementierung sah vor, dass alle Veröffentlichungen unter 20 Bogen, d. h. 320 Seiten einer Vorzensur unterlagen; umfangreichere Schriften mussten sich einer Nachzensur unterziehen. Es wurde die Mainzer Zentraluntersuchungskommission eingeführt.“

M6: Wie lange möchte uns das Denken wohl noch erlaubt bleiben? („Der Denker-Club“: Zeitgenössische anonyme Karikatur, Lithografie um 1820, gemeinfrei; Bildnachweis: Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz)



1. Nennen Sie die unterschiedlichen „Parteien“ und Strömungen sowie deren Forderungen (Vorstellungen) des „ewigen“ Friedens (M1).
2. Erklären Sie sowohl das Zitat Ludwig Rödigers (»alles ist anders gekommen, als wir erwartet haben [nach Leipzig]«) als auch die Bücherverbrennungen auf dem Wartburgfest (M2)!
4. Ordnen Sie das erlassene Turnverbot (M4) in den geschichtlichen Zusammenhang ein!
5. Bewerten Sie die „Karlsbader Beschlüsse“ (M5)!
6. Hausaufgabe: Interpretieren Sie die Karikatur (M6)!

¹⁸ Als Folge der Demagogenverfolgung wurde der liberalen Opposition im Deutschen Bund die legale Basis entzogen.